



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

319 (21.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60803)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehes.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Eringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.50 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 319. (Telephon-Nr. 218.)

Belefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 21. November 1894.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. November.

Von den fünf Büchern des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs zweiter Lesung liegt nunmehr auch das dem Familienrecht gewidmete vierte Buch in der durch die Redaktionscommission festgestellten Fassung vor. Die drei ersten Bücher sind, wie seiner Zeit an dieser Stelle mitgeteilt wurde, bereits im Frühjahr dieses Jahres auf Veranlassung des Reichsjustizamts in einer amtlichen Ausgabe im Buchhandel erschienen; als Fortsetzung dieser Ausgabe wird in den nächsten Tagen das vierte Buch veröffentlicht werden. Das fünfte Buch (Erbrecht) soll im Frühjahr 1895 nachfolgen.

Wie nach den „Berl. Neuesten Nachr.“ verlautet, sind zwischen der deutschen und russischen Regierung Verhandlungen wegen eines Schiffsfahrtsvertrages im Gange. Veranlaßt sind diese Verhandlungen dadurch, daß die von der russischen Regierung vor einigen Monaten verlangte Zollhinterlegung für die nach Rußland gehenden deutschen Fahrzeuge binnen Kurzem von Neuem gefordert werden könnte. Hiermit scheint es auch zusammenzuhängen, daß der Centralverein für Flug- und Canalsschiffahrt Erhebungen über die Frage veranstalten will, welche Anforderungen die deutsche Dinnenschiffahrt an einen deutsch-russischen Schiffsfahrtsvertrag zu stellen berechtigt sei, um in geüblicher Weise als bisher ihr Gewerbe betreiben zu können. Das auf diesem Wege zusammengebrachte Material soll der Reichsregierung unterbreitet werden.

Die „Deutsche Warte“, ein Blatt, welches sich durch unerbittliche und unerbürdete Drahtmeldungen — steht unten das Telegramm auf Seite 4 — auszeichnet, stellt den Rücktritt des Staatssekretärs v. Döttlich als demnächst bevorstehend hin. Die Meldung klingt insofern sehr unwahrscheinlich. Nach der Auffassung bestunterrichteter Personen ist die Berliner Krise nunmehr völlig abgeschlossen. Ob sich später, wenn die neuen Männer sämtlich erst in Aktion getreten sind, noch weitere Personalveränderungen ergeben, bleibt natürlich abzuwarten. Vorläufig aber dürften sämtliche Minister im Amte bleiben.

Vor der ersten Strafkammer des Kölner Landgerichts fand gestern die Verhandlung wegen Beleidigung des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall gegen den Redakteur und Verleger der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ in Köln und den Redakteur der „Nürberger Hopsenzeitung“ statt. Dem Freiherrn von Marschall war vorgeworfen, in der „Klabberabotisch-Affaire“ gegen hochstehende Beamte Artikel veranlaßt zu haben, ebenso gegen preussische Minister im „Reichsboten“, in der „Kölnischen Zeitung“ und in der „Kölnischen Volkszeitung“. Das Gericht verurtheilte den Verleger der „Westdeutschen Zeitung“ zu zwei Monaten Gefängnis, den verantwortlichen Redakteur zu 150 M. Geldstrafe, den Redakteur der „Hopsenzeitung“ zu zwei Monaten Gefängnis.

Heinrich v. Poschinger hat seiner werthvollen urkundlichen Veröffentlichung über das Leben und die Thätigkeit des ersten deutschen Reichskanzlers soeben eine neue Schrift folgen lassen: Die Ansprachen des Fürsten Bismarck 1848—1894 (Suttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Das Werk ist als Ergänzung der Kölnischen Sammlung der parlamentarischen Reden des Fürsten gedacht und bringt Ansprachen und Reden, die Bismarck im Bundesrath, im Staatsministerium, auf Congressen u. s. w. und beim Empfang von Abordnungen gehalten hat. Ein guter Theil davon war bisher ungedruckt, der Rest verband sich zerstreut in Quellenwerken aller Art. Zum ersten Mal erhalten wir eine Uebersetzung der Reden des Fürsten auf dem Berliner Congreß von 1878. v. Poschinger hat sich durch die Herausgabe der Ansprachen ein neues Verdienst erworben, und hoffentlich findet diese Bereicherung des geistigen Schatzes unseres Volkes die ihr gebührende Verbreitung. Wie der Verfasser in der Vorrede bemerkt, gedenkt er demnächst mit der Veröffentlichung des gesammten politischen und unpolitischen Briefwechsels des Fürsten vorzugehen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, werden Commissare des Reichsamts des Innern, des Reichsjustizamts, des Reichsbankpräsidiums und des preussischen Handelsministeriums am Donnerstag im Reichsamt des Innern zusammentreten behufs Verhandlung über die Formulierung des Gesetzes betreffend die Börseurreform.

Das officielle Blatt ist zugleich in der Lage, gegenüber der Behauptung, der Reichsbankpräsident Dr. Koch sei an der Ausarbeitung der Börseurreformvorlage hervorragend theilhaftig gewesen, festzustellen, daß die Theilnahme Kochs mit dem Auseinandergehen der Enquete-commission hierbei abgeschlossen gewesen sei.

Daß die Ultramontanen in Folge des konfessionslustigen Verhaltens, welches ihnen in den letzten Jahren von Berlin aus entgegengebracht worden, gewaltig der Ramm gemacht, ist eine Thatsache, die nicht mehr des Beweises bedarf. Als solcher könnte aber Folgendes in optima forma dienen: Von einigen liberalen Zeitungen war nämlich die Frage diskutiert worden, ob für die Seelsorge in Berlin sich Ordensleute eignen oder nicht. Daraufhin schreibt die „Köln. Volksz.“ anscheinend im Vollbewußtsein ultramontaner Omnipotenz: In diese Frage haben sich liberale Zeitungen ebenso wenig einzumischen als der Staat und der Kultusminister. Natürlich, was die Ultramontanen erstreben, ist Alles recht und gut, und wenn eine Behörde nein dazu sagt, ist es ein Eingriff in die Parität!

So dunkel auch im Allgemeinen die Andeutungen über den Inhalt des zu erwartenden Antiumkurzgesetzes noch sind, soviel ist klar, daß auch das Preßgesetz einer erheblichen Umgestaltung unterzogen werden soll, und zwar in folgender Richtung. Nach dem bestehenden Gesetze ist die Präventivbeschlagnahme einer periodischen Druckschrift nach § 23, Ziffer 3, nur zulässig, wenn deren Inhalt den Thatbestand einer in den §§ 85, 95, 111, 130 oder 184 des St.-G.-B. bezeichneten, strafbaren Handlung begründet, in den Fällen der §§ 111 und 130 jedoch nur dann, wenn dringende Beläge bestehen, daß bei Verabredung der Beschlagnahme die Aufforderung oder Anreizung ein Verbrechen oder Vergehen unmittelbar zur Folge haben werde. Schreitet man jetzt, wie angedeutet ist, zu einer Verschärfung des § 130 des St.-G.-B., so ergibt sich daraus auch die Nothwendigkeit einer Umgestaltung jener Bestimmungen. Wenn z. B., wie gefordert ist, § 130 dahin umgestaltet würde, daß nicht mehr die Anreizung zu Gewaltthätigkeiten, sondern zu Feindseligkeiten (wie im ursprünglichen Entwurfe des St.-G.-B.) bestraft würde, so könnte auch die Zulässigkeit einer Präventivbeschlagnahme nicht mehr davon abhängig gemacht werden, daß die Befürchtung besteht, die Verzögerung werde die Verübung eines Verbrechens zur Folge haben; vielmehr müßte dann diese Beschränkung wegfallen und die Beschlagnahme statthaft sein, wenn der Inhalt der Schrift dem Thatbestand des § 130 entspricht. Weiter würde die Beschlagnahme für zulässig zu erklären sein, wenn der Inhalt der Schrift in der Verherrlichung einer mit Strafe bedrohten Handlung besteht. Einer dahingehenden Aenderung des Preßgesetzes ist bereits in der Proschürenliteratur der Jahre 1889 und 1890 das Wort geredet, freilich zugleich mit dem Zusätze, daß dann auch eine Verstärkung der in § 24 des Preßgesetzes enthaltenen Cautelen zur Verhütung eines Mißbrauchs der Vollmachten wünschenswerth sei; und allem Anschein nach beschränkt sich die geplante Aenderung des Preßgesetzes auf diesen Punkt.

Eine erfolgreiche Waffenthat wird aus unsern afrikanischen Kolonien gemeldet. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Obersten Frhrn. v. Schelle, über die Einnahme von Kuirenga, das von 300 Kriegeren vertheidigt, von einer steinernen bastionirten Umwallungsmauer umgeben und mit zwei Citadellen versehen war. Lieutenant Raas und 8 Askaris sind todt, 29 Askaris schwer, die Lieutenant Kleist, Engelhardt und Unteroffizier Jähne leicht verwundet. Der Gouverneur trat am 3. Nov. den Rückmarsch nach Kilossa an und wurde am 6. November bei Waga von 1500 Kriegeren angegriffen. Der Angriff wurde aber abgeschlagen. Die Haltung der Truppen am 30. Oktober wie am 6. November war vorzüglich. Der Verlust der Wähe ist sehr bedeutend. Eine große Menge Vieh, beträchtliche Eisenvorräthe, Geschütze und Gewehre der Selewski-Expedition, sowie große Pulvervorräthe fielen den Siegern in die Hände. 1500 geraubte Weiber und Kinder wurden befreit.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte der Ministerpräsident Wekerle auf eine Anfrage der äußersten Linken, er sei überzeugt, daß die Genehmigung der kirchenpolitischen Vorlagen, die das wirksamste Mittel zur Beruhigung der Gemüther bilde, nicht ausbleiben werde. Bisher liege noch keine Nothwendigkeit vor, auf die Genehmigung zu drängen; sollte er aber

diese Zeit für gekommen erachten, so werde er seine Pflicht kennen. Die Erklärung wurde allerseits mit Zustimmung aufgenommen.

Es ist schon neulich berichtet worden, daß die Bemühungen des Papstes, eine Einheit der orientalischen Kirchen herbeizuführen, gescheitert sind. Das muß jetzt selbst die Kurie zugeben. Denn die officiellen vatikanischen Stimmen über die glänzenden Ergebnisse der Conferenz sind verstummt und die ausgegebene Parole geht jetzt dahin, daß man ja niemals eine sofortige Einigung der getrennten Kirchen erwartet habe oder habe erwarten können; trotzdem würde die jetzt angewandte Nähe auf die Dauer nicht verloren bleiben. Daß die Pforte dem armenischen Patriarchen Narian die Romfahrt untersagt, und sich deshalb unter der Hand mit ihm ins Einvernehmen gesetzt hatte, wird jetzt vom Vatican selbst zugestanden. Besonders unangenehm empfindet man es in der Umgebung des Papstes, daß hinter der Pforte in dieser Angelegenheit Rußland zu stehen scheint; in einer Audienz am 16. d. M. suchte Leo XIII. dem russischen Bevollmächtigten, Staatsrath v. Iswolsky, diese Tendenz auszureden. Angeblich hätte übrigens jetzt die Pforte sich von der Unschädlichkeit dieser Bestrebungen überzeugt und dem armenischen Patriarchen für den Monat Dezember die Romfahrt gestattet, wo er dann gleich am Cardinalsconsistorium Theil nehmen könne. Jedenfalls dürfte nach den Erfahrungen der Curie die Ausschließlichkeit ihrer Pläne klar werden.

Ueber die dieser Tage nach englischen Blättern von den Kurden gemeldeten blutigen Vorfälle im Bezirke Samjun wird der „Pol. Corr.“ aus Athen berichtet, daß nach dort aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten in der türkischen Hauptstadt bereits seit etwa zehn Tagen ein vages Gerücht von folgenschweren Unordnungen in dem genannten Gebiete verbreitet war. Die betreffende Nachricht gewann dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß schon früher armenische Blätter gemeldet hatten, die kriegerischen Bewohner des gebirgigen Gebietes von Samjun hätten sich wegen Steuerangelegenheiten empört. Möglicherweise handle es sich also um die Unterdrückung einer derartigen Bewegung, aber andererseits wecke die Nachricht, daß kurdische Paschibozuks die gemeldeten Greuelthaten verübt haben, den Verdacht, daß die Unruhen durch einen neuen Ausbruch kurdischer Feindschaft hervorgerufen wurden. Nachdem die Konstantinopeler englische Botschaft die Absendung eines Funktionärs an Ort und Stelle verfügt hat, sei zu erwarten, daß bald glaubwürdige Berichte über die Affaire einlaufen werden.

Nach in London eingelaufenen Berichten aus Thifu haben die Japaner eine kleine Schlappse erlitten. Ihre Armee unter Oyama verließ Kinschau am 18. d. Mts. in der Richtung auf Port Arthur und marschirte in zwei Divisionen auf verschiedenen Wegen. Die Japaner werden vor einem Angriff auf Port Arthur auf dem Wege dorthin die Chinesen besiegen müssen. Aus chinesischer Quelle ist inzwischen mitgeteilt worden, das erwartete Gefecht habe am Sonntag stattgefunden und habe mit dem Rückzug der Japaner auf Talienwan geendet. Ein Transportschiff mit 600 Mann Infanterie und 500 Kulis, das sich auf der Fahrt nach der Talienwan-Bai befand, ist verbrannt. Bis auf vier Kulis wurden alle Personen, die sich auf dem Schiffe befanden, nach einer Meldung des Bureau Reuter gerettet. Bis jetzt liegt also nur eine Nachricht von chinesischer Seite vor, es bleibt demgegenüber die Bestätigung abzuwarten. Was die chinesische Flotte anlangt, so ist sie in Bai-hai-Wai von den Japanern eingeschlossen. Eine Entscheidung steht auch dort zu erwarten.

Nun ist Rußlands Trauertag vorüber. Der düstere Schmutz verschwindet von den Häusern St. Petersburgs und die hohen Gäste reisen ab oder sind bereits abgefahren. Der „Regierungsbote“ bringt einen Artikel, in welchem er auf die Trauer der ganzen Welt über das Ableben des Kaisers Alexander, dessen friedensstiftende Wirksamkeit schon jetzt von der Geschichte erkannt worden sei, und auf die grenzenlose Liebe hinweist, die der Dahingegangene unter seinem Volke erwarb, als er dessen Beruf und dessen Kräfte erkannte. Nun das Volk seinem jungen, kräftigerfüllten Nachfolger den Eid der Treue geleistet habe, müsse es demüthig betend des nächsten hellen Tages harren. Dieser Tag, so schließt der Artikel, ist nicht fern, denn es naht die Vermählung unseres erlauchten Monarchen, die nach seiner eigenen Wahl und der seines entschlafenen Vaters vollzogen werden wird.

Die Nachricht, dass eine Abordnung des Sultans von Marokko auf dem Wege nach Madrid begriffen ist, wird nunmehr offiziell bestätigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. November 1894.

Die Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist gestern glücklich in Rom angekommen.

Die neue Arznei-Taxe. Die neue, am 1. Januar erscheinende Arzneitaxe wird, der Pharm. Ztg. zufolge, einige sehr wesentliche Veränderungen der bisher vorgeschriebenen Tarife enthalten.

Der badiische Unterländer Vereinsvereine hat bei der am Sonntag in Heidelberg abgehaltenen Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, beschlossen, sich dem bad. Landesverein wieder anzuschließen.

Wann zählt die Reichspost Schadenersatz? Es ist dies eine Frage, welche das öffentliche Leben auf das Innigste berührt, aber welche jedoch noch sehr große Unklarheit herrscht, wie aus den vielen Schadenersatz-Ansprüchen, welche an die Postbehörde gestellt, von dieser aber zurückgewiesen werden, zu ersehen ist.

Die Herrschaft berechtigt, einem Diensthofen für zerbrochene Geschirre Lohnabzüge zu machen? Diese für Hausfrauen wichtige Rechtsfrage wurde kürzlich in München gerichtlich in vortrefflicher Weise entschieden.

Eine Weltausstellung für Hotel- und Reisewesen wird im Jahre 1895 in Amsterdam stattfinden.

Eine sehr interessante Neuheit bildet Bambergs illustrierter Adresskalender für Deutschland, welcher in Hannover erscheint und in der Buchbinderei und Papierhandlung

von W. Richter in D. B. 8 zu haben ist. Dieser sehr hübsch und geschmackvoll ausgestattete Adresskalender enthält auf jedem Blatt eine Sehenswürdigkeit aus Deutschland, entweder Ansichten hervorragender Städte, alterthümliche Bauten und Schlösser oder schöne Gebirgslandschaften, beliebige Ausflugsorte u. s. w.

Einem großen Ueberschuss hat das Mannheimer Schützenfest ergeben. Nach der nunmehr stattgefundenen Schlussabrechnung betragen die Gesamteinnahmen M. 591,548.97, die Gesamtausgaben M. 542,884.38, sodass ein Ueberschuss von M. 48,664.59, resp. nach Sondereinnahmen aufgelauener Zinsen von M. 50,000 vorhanden ist.

Der Alterthumsverein machte auf Anregung des Vorstandes am letzten Sonntag einen Ausflug nach Ladenburg. Es galt, die Lage und Ausdehnung der ehemaligen Römerstadt Lobodunum nach Maßgabe der seitherigen Funde und auf Grundlage eigener Anschauung zu bestimmen und einen Ort zu finden, aus dem man mit einiger Sicherheit des Erfolges Nachgrabungen beginnen könnte.

Die Gesellschaft „Fidelio“ veranstaltete am Sonntag in den Lokalitäten der „Vierertafel“ ihr 2. Stiftungsfest, welches in der schönsten Weise verlief.

Der Grund- und Hausbesitzerverein hielt vorgestern im „Wilden Mann“ eine Monatsversammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Rechte der Mieter und Vermietler. Hierüber referirte der Vorsitzende, Herr Baumeister Peter, welcher ausführte, dass in Preußen kein Vermieter das Recht mehr habe, für rüchardige Miethe Wohnstätten zurückzubehalten.

Feuilleton.

Des Kaisers „Sang an Regir“ hat nun auch einen höflichen Dichter — Wilhelm Hölzer ist sein Name — zu einem Gedicht „Kaisers Sang an den Kaiser“ begelert.

Mit Lust hab' ich vernommen des hohen Stadten Lieb, Wie Feuerlein lebend' brüht es durch Herz und Glied, Du hast mich schier bezwungen, ein Wunder Dir gelang, Nun bin ich selbst bezaubert durch jenen Hauberklang.

Widat, der Gott des Schweigens, des ew'gen Odln Sohn, Kannt' leise zu den Wogen: das war ein süßer Ton! Wenn Lohi den geädert, wohl hält' er nie ver sucht Beim Göttermahl zu höhnen Regir, den er ver sucht.

Sie haben oft verpöbelt, gelächert, mich verlannt, Die Kien selbst voll Jorne sich von mir abgewandt, — Dein Sang hat mich, o Kaiser, erhoben bis zur Hirn, Der Berge, mir geklätet die Runen von der Stirn, Und sieh', die Wellenmädchen, die lieben Kinder mein, Umhängen ihren Vater in fröhlichem Verein, Und Man, des Hauses Ehre, mein Weib und meine Lust, Sinkt thranend, stumm vor Wonne, an ihres Mannes Brust.

Wenn's kommt, laß' durchstuchen die Wogen dann den Kiel, Und mach' den Norden wieder zu Deiner Ruh' Asyl, Stößt Feindball nun, der Wächter, laut in sein Dumberhorn, So wollen wir beschwicht'gen des Meeres ew'gen Horn.

Sah sehen Dir zur Seite, die hieret Dolnen Thron, Die Kaiserin, die holde, so rein wie Seifen; Ihr bringt ja den Frieden vom Land des Friedens her, Ihr bringt mich auch den Frieden dem alten Göttermeer!

— Parrer Kneipp gegen das Korsett. Parrer Kneipp — er bleibt trotz seiner Prälatenwürde in Bayern nach wie vor der Parrer — hat in Passau dieser Tage folgende gelungene Philippika gegen das Korsett losgelassen: Kommen wir zum Schnüren. Ueber die schimmigen Folgen kann man ein Buch schreiben, Mütter und Väter sollen sich darum annehmen, aber diese sind blind dagegen.

— Parrer Kneipp gegen das Korsett. Parrer Kneipp — er bleibt trotz seiner Prälatenwürde in Bayern nach wie vor der Parrer — hat in Passau dieser Tage folgende gelungene Philippika gegen das Korsett losgelassen: Kommen wir zum Schnüren. Ueber die schimmigen Folgen kann man ein Buch schreiben, Mütter und Väter sollen sich darum annehmen, aber diese sind blind dagegen.

tobt. Kurz darauf passierte in der Nähe derselbe Fall. Was die eine Gans that, macht die andere nach, wenn sich gleich zuletzt keine mehr blühen und nicht mehr arbeiten kann. Und das ist die heutige Mode, die Urheberin der meisten Krankheiten der Frauen. Zahlreiche Sektionen zeigen an dem verkrüppelten Körper die Folgen des Schnürens. Ein Beispiel ist mir selbst passiert. Schickt mir da ein guter Freund, auch Priester, die Nachricht, daß seine Nichte tuberkulär zu mir kommen werde und bittet mich, ich möchte doch sehen, daß ich sie wieder heimbringe, da sie doch nicht zu helfen sei. Das Fräulein kam richtig an, wurde gut empfangen und war schon einige Tage da, als ich merkte, daß sie geschnürt sei trotz ihrer Krankheit. Ich hielt es ihr vor; sie leugnete es — vergebens. Da schickte ich ihr ein paar Klotterfrauen als Wärterinnen, die das Schnüren bald abschafften. Die Wärterinnen haben auf dem Körper Falten und rote Linien und doch wollte sie nur leicht geschnürt sein. Da soll der Mensch dann gesund bleiben! Das war auch noch eine Bekehrin. Ich las ihr eine Viertelstunde lang ein Kapitel vor, von dem sie sich gewiß kein Wort aufgeschrieben hat, sie mußte hören, ob sie wollte oder nicht. Den Panzer weg — und 6 Wochen darauf war sie gesund. Was soll das werden? Heiratet eine Solche, ist das Glend noch größer. Einer Mutter machte ich Vorwürfe, daß die Tochter geschnürt sei, sie leugnete — freilich, die war ja selbst geschnürt. Bleibt eben Alles beim Alten, weil die Mutter blind ist und der Vater nicht gut sieht.

Ueber die afrikanischen Diamantminen wird der „New-Yorker Handelsztg.“ geschrieben: Der gesammte süd-afrikanische Diamantendistrikt ist mit einer hohen Steinmauer umfriedigt, welche Niemand übersteigen darf, ehe er nicht auf's allergrößte vißirt worden ist. Innerhalb des Steinmales befinden sich 10,000 Aeger, welche für eine Zeitperiode von sechs Monaten zur Minenarbeit engagirt worden sind. Ihre Hauptnahrung besteht aus Reismehl, während ihr Lohn 50—60 Cents pro Tag beträgt. Dieselben kommen 500—1000 Meilen weit aus dem Innern und werden von ihren Häuptlingen bei Todesstrafe zu den Diamantengruben kommandirt. Der Mineagent zählt dem Häuptling ein hübsches Kopfgeld, und den armen Aegern bleibt keine Wahl als Gehorchen. Befindet sich der Aemste innerhalb der Mauer, so ist ihm jede Willkür! des Entkommens abgeschritten, er gerät darauf los, und die sechs Monate abgelaufen sind. Dann wird er abgelohnt und die ganze Stammesgesellschaft marschirt in geschlossener Kolonne durch die Wüste heimwärts. Sehr selten sieht man einen Schwarzen zum zweiten Male

im Minendistrikt. Und zwar aus den guten Gründen. Mit dem verdienten Lohne kann er sich verschiedene Frauen kaufen, manchmal vier Stück. Ein Aeger, der vier Frauen sein eigen nennt, braucht bis zu seinem Lebensende nicht mehr zu arbeiten. Er ist dann ein „Gentleman“, seine Weiber müssen die Arbeit verrichten, während er zu den „Prominenten“ seines Stammes zählt. Ueber die inneren Vorgänge in den Minen bringt nur wenig an die Oeffentlichkeit. Jeder Zugang wird aufs Sorgfältigste durch Detektives bewacht, während ein Fremder, der sich in der Umgebung zu schaffen macht, Gefahr läuft, unter der Anklage, gestohlene Diamanten gekauft zu haben, mit Gefängniß von 5 bis zu 15 Jahren bestraft zu werden. Vor einigen Jahren war der Handel mit gestohlenen Diamanten verdammt in Schwange, daß die Eigentümer der Minen wahrhaft dramatische Gesetze gegen die Diebstahler von der Legislation zu erwirken wußten. Alle Uebertreter wurden unter Anschluß der Geschworenen von drei Richtern abgeurtheilt. Gegen die auf langjährige Gefängnißstrafen lautenden Urtheile gab es keine Appellation. Das Gesetz wirkte geradezu Wunder. Die Richter waren unerbittlich, es sollen sich jetzt mindestens tausend dieser Gefesedübertreter in der Strafankalt in Kapstadt befinden, wo sie an Uferarbeiten beschäftigt werden. Unter den Verurtheilten sollen sich viele vorzügliche Leute befinden; an eine Begnadigung ist jedoch vorerst nicht zu denken, da der Diamanten-Deufz zur Zeit in Südafrika allmächtig ist.

— Liebe in Japan. Von einer japanischen Liebes-tragödie berichten dortige Blätter aus Kochi: Vor zwei Jahren knüpfte ein junger Bauer ein Verhältnis mit einem hübschen jungen Mädchen desselben Dorfes an. Beide gaben sich das Versprechen, Mann und Frau zu werden. Bald darauf mußte der Bräutigam Geschäfte halber nach einem anderen Plage ziehen, doch wurde zwischen beiden Verlobten ein Briefwechsel unterhalten. Diesen brach aber die Braut plötzlich ab. Sobald es dem Bräutigam möglich war, kehrte er nach seiner Heimath zurück, fand jedoch seine Braut bereits an einen Andern verheiratet. Enttäuscht suchte er ein Rendezvous mit der Ungetuehen, aber vergeblich. Darauf ließ er sie auffordern, ihm die Geschenke, die er ihr früher gemacht, zurückzugeben, doch auch dies verweigerte sie. Am 19. v. M. drang nun der verdächtige Liebhaber in das Haus seiner früheren Braut, schnitt ihr den Hals ab und erlöschte den Gatten. Den Kopf der Frau nahm er mit sich in sein Haus, stellte ihn auf einen Tisch und schnitt sich vor demselben selbst den Hals durch. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

angenommen. Punkt 2 der Tagesordnung handelte von der Neuorganisation der Straßen und Herstellungen der Gasse. Referent über diesen Punkt war Herr Baumeister Wittmann, welcher mittheilt, daß infolge der Kanalifation in nächster Zeit eine neue Regulirung der Fahrtrassen und der Gehwege erfolgen solle und zwar wolle der Stadtrath hierfür eine einheitliche Norm aufstellen, um die Regulirung zu einer gleichmäßigen zu machen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage des Herrn Wittmann zu, daß die Kosten dieser neuen Gestaltung der Trottoirs die Stadt tragen solle. Der dritte Punkt handelte von der Abschnürankalt und dem Anschluß der Absorte an die Kanalifation. Auch über diesen Gegenstand hatte Herr Baumeister Wittmann das Referat abgenommen. Derselbe ermahnte die Hausbesitzer in ihrem eigenen Interesse, die Gruben ausmessen zu lassen und bei der Entleerung derselben darauf zu achten, daß die Röhren richtig gefüllt werden. Herr Marx hält es für wünschenswerth, daß eine regelmäßige Entleerung der Gruben ohne vorherige Anmeldung stattfindet, ein Gebatte, der viel Beifall fand. Auch sei es dringend erforderlich, daß die Kosten der Grubenentleerung von der Stadt getragen werden, ein Vorschlag, für den auch Herr Kohrer eingehend sprach. Die Versammlung war recht gut besucht.

Gustav-Adolf-Festspiel. Bekanntlich hat sich vor einiger Zeit in unserer Stadt ein Comité constituirt, bestehend aus hervorragenden hiesigen Einwohnern, welches den Zweck verfolgt, die Aufführung des Deventerschen Gustav-Adolf-Festspiels zu ermöglichen. Demnächst fand nun im Schreiel die zweite Sitzung dieses Comité's statt, in welcher Herr Stadtparrer Ahles zunächst die Mittheilung machte, daß Herr Major a. D. Seubert den Vorsitz des Comité's übernommen habe, was seitens der Versammlung lebhaft begrüßt wurde. Den weiteren Berathungsgegenstand bildete die Einleitung der vorbereiteten Schritte für die Aufführung selbst. Aus denselben wollen wir hervorheben, daß die Aufführungen Mitte April nächsten Jahres ihren Anfang nehmen sollen und zwar im Saalbau. Die Leitung des Spiels liegt in den bewährten Händen des Hrn. Dr. Aug. Wassermann, welcher dasselbe schon in verschiedenen deutschen Städten mit großem Erlolge zur Aufführung brachte. Die beiden Hauptrollen des Stückes werden durch Herrn Dr. Wassermann und eine Berufsschauspielerin dargestellt, während die übrigen Rollen durch Dilettanten aus hiesigen Bürgerkreisen zur Darstellung gelangen sollen. In diesem Zwecke wird das Comité im Laufe des nächsten Monats einen Aufruf an die hiesige Bürgerschaft zur Mitwirkung erlassen. Schon jetzt gibt sich in den protestantischen Kreisen unserer Einwohnerschaft lebhaftes Sympathie für die Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels kund, was der Umstand beweist, daß sich bereits ein Damencomitte gebildet hat und so dürfen wir hoffen, daß auch die Protestanten Mannheims dem Spiel ihre thätigste Unterstützung angedeihen lassen werden.

Der Gesangsverein Sängereinheit hielt am letzten Samstag im „Badner Hof“ eine musikalische Aufführung mit darauffolgendem Ball ab. Eine stattliche Anzahl Festheilnehmer hatte sich hierzu eingefunden. Der rührige immer vorwärtsstrebende Verein bot auch diesmal sehr anerkannterwerthe Gesangsleistungen. Die Chöre, die theilweise einen sehr schwierigen Charakter trugen und große Anforderungen an Dirigent und Sänger in musikalischer Hinsicht stellten, wurden exact und rein vorgetragen. Die Zuschauer spendeten wiederholt lebhaften Beifall, namentlich wurden dem Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Popp, sehr herzliche Ovationen bereitet. Als Solisten traten mit Erfolg auf die Herren Böding (Bass) und Feix (Bariton); ferner sangen die Herren Böhi und Müller ein hübsches Duett. Außerdem enthielt das Programm noch zwei wirkungsvolle Doppelquartette.

Eine antikemistische Versammlung findet morgen Donnerstag Abend von 8 1/2 Uhr an im oberen Saale der „Gambriushalle“ statt. In derselben wird der antikemistische Reichstagsabgeordnete Diermann von Sonnabend einen Vortrag halten. Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet.

Fußballmattch. Heute Mittags findet der Fußball-Mattch zwischen der ersten Mannschaft des „Heidelberg-College“ von Heidelberg und den hiesigen Realcollegisten statt. Der Mattch beginnt um 8 1/2 Uhr auf dem Exercierplatz.

Zur Ueberführung nach dem Lindenhof. Man schreibt uns: Bei den zahlreichen Artikeln, die Sie für und wider eine Ueberführung nach dem Lindenhof gebracht haben, scheint doch vielfach auf beiden Seiten das Interesse die Feder geführt zu haben, ja ein Theil hat sich sogar ausdrücklich mit Namensunterfertigung als Interessent bekannt. Jeder Theil behauptet, die öffentliche Meinung hinter sich zu haben. Aus dem ganzen Streit scheint uns hervorzugehen, daß nur die Art der bessern Verbindung des ausfallenden Lindenhoftheils mit der inneren Stadt streitig ist, daß dagegen allseitig

merkannt wird, daß der jetzige Zustand nicht nur für die...

Neues Gasglühlicht. Ein neues Gasglühlicht, welches...

Ueber den Mannheimer Aufenthalt des entpurrungen...

Einem sehr guten Fang hat die hiesige Polizei mit...

(Wert etwa 20 Mark) an einen hier in Arbeit stehenden...

Polizeibericht. Heute früh fiel von dem im Neckar...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station...

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Includes data for 20. Nov. and 21. Nov.

Höchste Temperatur den 20. November 5,4° Tiefste vom 20. 3,3°

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 20. Nov. Das Jahr 1894 zeichnet sich...

Hemsbach, 20. Nov. Herr Pfarrer Körber hier...

Buchthal, 19. Nov. Während des gestrigen evangelischen...

Bfrozheim, 20. Nov. Der Großherzog hat die Ein...

Furtwangen, 20. Nov. Seit einigen Tagen sind auf...

Zahr, 20. Nov. Gestern früh brach im Kesselhaus der...

Freiburg, 20. Nov. Ueber die Todesursache des am...

in Folge davon auch öfter an Kopfschmerzen. Als das Uebel...

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 20. Nov. Der gesammte neu-

Ludwigshafen, 20. Nov. Die Direction der Pfälzischen...

Oggersheim, 20. Nov. In der schon gemeldeten...

Speier, 20. Nov. Der Landrath bewilligte für Arbeit...

Kleine Mittheilungen. In Randel bekam eine...

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt, 20. Nov. Es soll sich jetzt herausgestellt...

Dresden, 19. Nov. Die hiesige Stadtverordneten...

Wien, 19. Nov. Der im Kragujevacer Gefängnisse...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Spiel des Schlierseer Bauerntheaters.

„s Gabersfeldtreiben.“

Vollständ in 5 Bildern von Karl Lichtenfeld. Sie sind wieder da, die Schlierseer mit ihren...

Er verfiel in ein kurzes Nachdenken. Den Besuch jetzt...

„Führe den Fürsten herein!“ befahl er kurz.

Burtin verbeugte sich und ging. Nachdem er eine Minute...

Babette, deren wunde Hand merkwürdig schnell wieder...

„Er ist da, halten zu Gnaden, Frau Baronin“, sagte er...

„Ja!“ Die Baronin bemerzte mit Mühe und nur unvollkom-

„Im Arbeitsgemach des gnädigen Herrn, wie immer —

„Gut, gehen Sie!“ drängte sie. Hier das Versprochene, — wenn...

Burtin glitt mit einer stummen Verbeugung, die Babette...

„Wir werden uns wegen des verdamnten Ungeheuers noch...

(Fortsetzung folgt)

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch Mériex war von der Rückkehr Orloffs benach-

Auch von Gardiner hatte Pierre Burtin für diesen Fall...

Ungebuldig, ihrem vor Erregung hebernden Gesichte immer...

„Ich extrage es nicht länger, vor diesem haben, anmaßenden, eifersüchtigen Weibe, dessen ich...

„Ich glaube ja“, entgegnete Burtin mit erkünstelter Unsicher-

„Lüpel!“ stammelte Mériex mit dem Fuße auf. „Ich werde...

Pierre Burtin hatte seine Ordres sehr bestimmt von Mr. Gardiner...

„Lüpel!“ stammelte Mériex mit dem Fuße auf. „Ich werde...

zogen durch besondere Leistungen hervor, denen man wahrhaft künstlerische Routine zuzurechnen muß. So in erster Linie Kaiser Teresial, der uns gefasert mit außerordentlicher Gewandtheit und Virtuosität den Schneidertanz vorstellte. Ebenfalls verdient Sigmund Wagner als Sappelfelder-Wirt auf der Bühne freilich sein Dirichthaus die Beweise zur Verdeutlichung — Anerkennung, nicht minder Michael Dengg in der Rolle des Grünmoser, Dirnberger als Söldbader Bauer und Josef Meth als Hansel. Sie spielten ihre Partien einfach und sicher und erzielten durchschlagenden Erfolg. Die „Damenrollen“ sind im „Haberfeldtreiben“ weniger umfangreich und aktuell, das „ewig Weibliche“ ist mehr hinter den Koulissen und in den Pausen als „Dekoration“ wirksam. Kleinere Partien führten Anna Reil als Kainsbäuerin, Therese Dirnberger als Kramer Troni und Anna Dengg als Tenzl gut durch. Das Stück, womit die Schillerseer gestern Abend debütierten, war für uns eine Novität, um welche seit ihrem letzten Hiersein ihr Repertoire sich bereichert hat. Die Fabel des „Haberfeldtreiben“ ist einfach wie in allen Schiller'schen Stücken. Der Kubauer Grünmoser ist ein habgieriger, gewissenloser Mensch, der durch Lug und Trug sein Gut zu vermehren sucht. Seine erste Frau hat er aus Geiz verhungern lassen. Da wirft er sein Auge auf Tenzl, die Witwe des Sappelfelderwirts, weil sie ein blühendes Mädchen und reich ist. Um seine jüngeren Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen, weiß er ihre alterhand Schand' anzuhängen, beugt die Haberer gegen sie und stellt sich dann hernach so, als wolle er das arme verspotete Mädchen aus Gnade und Barmherzigkeit heirathen. Es geht auch Alles gut bis zum Hochzeitstag. Da trifft ein Schreiben von Tenzl's Mund ein, worin dieser schreibt, er habe sämtliche Wundgelber verspekulirt und Tenzl sei arm. Da zeigt sich der Hochzeiter in seiner ganzen erbärmlichen Dabacht, er will nun die Tenzl gar nicht, die er durch seine Weigerung zum Selbstmord treibt. Sie springt in den See, wird aber von ihrem Geliebten Hansel gerettet. Als sie sich von ihrer Krankheit, in welche sie nach dem Selbstmordversuch verfallen, erholt hat, kommt es zwischen ihr und Hansel zur Verlobung, es stellt sich weiter heraus, daß der Verlust ihres Vermögens nur eine Finte war, um sie vor der Pein mit dem alten geizigen Kubauer zu retten. Hansel und Tenzl werden ein Paar und dem Grünmoser, der sich heimlich aus der Gegend entfernen will, rücken noch in der letzten Nacht die Haberer vor das Haus und sprechen über ihn ihr Verdammungsurtheil aus. In den ersten Akten ist es namentlich der Schneidertanz, der die Scenen dominirend beherrscht. Er ist die Leuchte, er spielt zum Tanz und Gesang auf und erzählt lustige Geschichten, bei denen er immer die Fächer auf seiner Seite hat. In den beiden letzten Akten nimmt das Haberfeldtreiben das Interesse voll in Anspruch. Wir werden in diesem geheimnißvollen Volksgericht völlig eingeweicht, wir erfahren, wie die Behörden vergeblich nach den Habereern suchen und wie das Volk Respekt vor dem Gericht hat. Wir sehen auch eine nächtliche Sitzung dieses Gerichts, das mitten im Gewitter im Walde tagt, wie die westfälische Fehme. Und zum Schluß kommt der ganze Wummenschanz des merkwürdigen Volksbrauches auf die Bühne. Das Opfer wird mit Gemeinbüchsen und allerlei Arm gewandt, es wird ihm kein Urteil verlesen, und es selbst schließlich an einen Baum gebunden. Diese bewegten Scenen gelangen den Schillerseern recht gut. Während der Zwischenakte trugen Ad. Wehringer und Paul Schell mehrere Vorträge auf der Bühne mit großer Virtuosität vor. Das Haus war leider sehr spärlich besetzt. Hoffentlich ist diese Leer- nicht auch an den folgenden Abenden die Signatur des gegenwärtigen Schillerseer Gastspiels.

Theater-Notiz. Das historische Lustspiel von Karl Wienmann „Die im Alter jungen“, das im Berliner Schauspielhaus vor kurzem mit großem Beifall zum erstenmal in Szene ging, ist von der Intendanz des Mannheimer Hof- u. Nationaltheaters zur Aufführung angenommen worden. Kammerfänger Oberländer in Karlsruhe hat sich, wie man hört, mit Fräulein Melitta Norms verlobt.

Berlin, 20. Nov. Professor Wehring ist es gelungen, das Topfsperium zu entdecken. Die Höchster Farbwerke fabriciren dasselbe und werden schon in der nächsten Zeit damit hervortreten.

Unter dem Hans Sachs-Städten steht Zwidau obenan. Nicht weniger wie vierzehn Bände der Werke von Hans Sachs, die von des Meisters eigener Hand geschrieben sind, befinden sich — so schreibt man von dort — im Besitze der Stadt Zwidau in der Rathschulbibliothek. Man hofft nun, noch einige weitere Bände wieder aufzufinden. Diese sind in den fünfziger Jahren aus der Rathschulbibliothek entliehen, aber nicht zurückgegeben worden. Infolge dessen werden jetzt eifrige Nachforschungen in Privatbibliotheken nach den abhanden gekommenen Bänden angestellt. Der antiquarische Handelswerth der vorhandenen 14 Bände wird von Fachmännern auf 60,000 bis 70,000 Mark geschätzt. Das gerade Zwidau die meisten Sänge des alten Meistersängers aufzuweisen hat und die anderen Hans-Sachs-Städte Nürnberg, Leipzig, Dresden, Berlin u. Weimar weit übertrifft, mag daher kommen, daß die Verwandten von Hans Sachs dort wohnten.

Wien, 20. Nov. Aus Wien meldet man: In dem Befinden der erkrankten Schauspielerin Charlotte Wolfer ist eine veraltete Verschlimmerung eingetreten, daß man die Möglichkeit ihres Wiederauftretens auf der Bühne bezweifelt. Es sollen sich Spuren eines Nierenleidens zeigen.

Der Geiger von Cremona, die vor einigen Tagen mit großem Erfolge im Vester National-Opernhause aufgeführte Oper des Violindivinos Jend v. Dubay dürfte noch in dieser Saison an der Wiener Hofoper und wahrscheinlich auch an der großen Oper in Paris zur Aufführung gelangen.

Die Aufführungen von „Madame Sans-Gêne“ in Frankreich und im Auslande haben bisher eine Gesamtsumme von zwei Millionen Francs ergeben. Sardou's Anteil daran würde genügen, ihn zum vermögenden Manne zu machen, wenn er es nicht schon ohnehin wäre. Er verbandt dies den neuen Vereinbarungen, welche die Gesellschaft dramatischer Autoren von den Theatern erwirkt hat. In den dreißiger Jahren zahlten die Pariser Directoren den Verfassern gewöhnlich bis vierzig Francs für jede Aufführung, wenn das Stück drei Akte oder mehr hatte. Unter dem ersten Kaiserreich trug „Madame Angot“ dem Gaité-Theater eine halbe Million Francs ein; der Verfasser hatte es dieser Bühne für sechsundert Francs verkauft.

Vetersburg, 20. Nov. Anton Rubinstein ist heute in Peterhof am Beschlusse gestorben. Der geniale Pianist und bedeutende Componist ist nicht älter als 65 Jahre geworden. Am 20. November 1830 zu Weichowitz in Westphalen geboren, erhielt er in Moskau, wohin seine Eltern übersiedelt waren, den ersten Clavierunterricht von seiner Mutter und darauf von Willeing. Mit diesem unternahm er schon als zehnjähriger Knabe große Concertreisen und spielte unter anderem auch vor Franz Liszt in Paris. 1844 ging er mit seinem jüngeren Bruder Nikolau, der ebenfalls ein hervorragender Pianist war, aber schon 1861 gestorben ist, nach Berlin, um bei Siegfried Dehn Unterricht in der Composition zu nehmen. 1848 ging er nach Vetersburg zurück, wo er an der Großfürstin Helena eine hochherzige Gönnerin fand. Nach mehreren Concerten und Studientouren wurde er 1855 zum Dozenten und Concertdirector ernannt, übernahm 1859 die Leitung des Petersburger russischen Musikgesellschaft und begründete das Petersburger Conservatorium, dessen Director er bis 1867 war. Concertreisen durch Europa und Amerika steigerten seinen pianistischen Ruhm auf die glänzendste Höhe. Nach Davidov's Weggang übernahm er 1867 wieder die

Leitung des Petersburger Conservatoriums, gab diese aber vor wenigen Jahren wieder ab. Als Pianist hinreichend, hat sich Rubinstein, der noch im vorigen Jahre in Deutschland (Berlin, Köln, Stuttgart u. f. w.) weilte, auch als Componist auf allen Bühnen mit Ausnahme des eigentlich kirchlichen hervorgethan. Genannt seien z. B. die Opern „Kinder der Heide“, „Peramors“, „Dämon“, „Malkabäer“, „Nero“, die Oratorien „Thurm von Babel“, „Verlorenes Paradies“, „Christus“, „Moses“, Symphonien, Clavierconcerte, zahlreiche Kammermusikwerke und nicht zu vergessen viele reizende Lieder. Vor wenigen Jahren schrieb er ein geistreiches Buch über die Musik und ihre Meister. Eine feinsinnige Lebensbeschreibung Rubinstein's hat Eugen Jabel herausgegeben.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe, 20. Nov.** Die „Bad. Correspond.“ schreibt: Nachdem der Verleger der „Konstanzer Zeitung“, Herr Neuf, seiner vor dem Vorstande des Konstanzer Bezirksamts abgegebenen Erklärung nunmehr die Bedeutung beilegt, daß er sich vorbehaltlos, die dem Verleger der Unterverbindungen auferlegte Verpflichtung zur Aufnahme bestimmter Artikel der „Karlsruher Ztg.“ und der „Bad. Correspond.“ in jedem einzelnen Falle von seiner Bestimmung abhängig zu machen und somit die ihm angebotenen Verbindlichkeiten ablehnt, hat das großherzogliche Ministerium verfügt, daß der „Konst. Zeitung“ vom 1. Januar 1895 ab die Eigenschaft als amtliches Verhandlungsblatt nicht mehr zukommt.

* **Berlin, 20. Nov.** Prof. Schweringer ist gestern aus Varzin wieder abgereist. Die Abreise des Fürsten und der Fürstin nach Friedrichsruh ist noch ganz ungewiß, da die Fürstin schwach und wenig reisefähig ist. Der Fürst befindet sich wohl.

* **Weimar, 20. Nov.** Das Befinden des Erbgroßherzogs, der sich kürzlich zur Heilung eines schweren Nierenleidens nach Italien begeben, hat sich verschlechtert. Der Erbgroßherzog, der vor einigen Monaten sein 50. Lebensjahr vollendet hat, ist noch an Lungenerkrankung erkrankt. Leibarzt Pfeiffer ist nach Cap St. Martin abgereist.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* **Berlin, 20. Nov.** Nach „Deutscher Worte“ ist der Rücktritt des Staatssekretärs v. Bötticher wahrscheinlich.

* **Berlin, 21. Nov.** Der Kaiser übersandte am Dienstag der Königin von Italien ein herzlichs Telegramm, in welchem er seine und der Kaiserin Glückwünsche zum Geburtstag der Königin aussprach. — Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Rom, es verlautet, der Papst beabsichtige, den Kardinal Galimberti zur Krönung des Zaren nach Moskau zu entsenden. — Die „Kreuzzeitung“ meldet aus London, alle Vermittlungsversuche zwischen China und Japan, auch die amerikanischen, gelten als ausgefallen. — Die „Vossische Ztg.“ schreibt: Für den deutsch-russischen Grenzverkehr dürften wesentliche Erleichterungen dadurch herbeigeführt werden, daß jetzt die ständige Gültigkeit der Legitimationskarten auf zwei bis dreiwöchige erhöht werden. Vom russischen Finanzministerium soll bereits die Zustimmung hierzu gegeben sein.

* **Paris, 21. Nov.** Nach Schluß der Debatte genehmigte die Kammer mit 355 gegen 177 Stimmen die von der Regierung angenommene Tagesordnung, welche die kollektivistischen Lehren vertritt. Chauteemps brachte einen Bericht über die Rabogasferträge ein. Die Besprechung ist auf Donnerstag festgesetzt.

* **Kairo, 20. Nov.** (Neuermeldung.) Vater Roffig u. Li, der letzte der von den Dermischen 1884 bei Omdurman gefangenen Priester, ist entkommen und in Assuan eingetroffen.

* **New-York, 20. Nov.** Präsident Cleveland fiel heute auf dem Spaziergange bei Washington und zog sich eine leichte Verrenkung zu, infolge deren er der Kabinettskammer nicht beizuwohnen konnte.

Mannheimer Handelsblatt.

Δ **Mannheimer Effectenbörse vom 20. Nov.** Heute notirten: Verein chemischer Fabriken 177 bez. Antim-Altkien 410 bez. Weiserstein Alkali 168 bez. Mannheimer Versicherung 615 bez. G. Mannheimer Rückversicherung 445 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 20. Nov.

Table with columns for various goods and prices. Includes items like '3/4 Sack Döggel', '100 Pfund', '100 Kilogramm', etc.

Obligationen.

Table listing various bonds and their prices. Includes '3 1/2% Reichs-Obligation', '4% Reichs-Obligation', etc.

Frankfurter Mittagbörse vom 20. November. Die Wiener Börse zeigte heute wieder größere Aufnahmefähigkeit. Im Einklang mit besseren Wiener, und etwas erhöhten Berliner Coursen eröffnete man daher auch

hier auf leicht erhöhtem Preisstand. Die Speculation bewegte aber keinerlei Initiative und ließ sich fast ausschließlich von den auswärtigen Coursmeldungen beeinflussen, weshalb das Geschäft andauernd sehr ruhig blieb. Bei im Allgemeinen fester Tendenz und sehr leichtem Geldstand waren deutsche Fonds nur behauptet, von ausländischen Mexikaner und Portugiesen etwas lebhafter. Industrie-Aktien haben theilweise sprunghafte Coursveränderungen erfahren, gegen gestern Mittag gemannen Electricitäts-Aktien 2 1/2 pSt., Bad. Anilin 10 1/2 pSt., Höchster 13 pSt., Guano 3 1/2 pSt., Schulstoff 129.60, Bergwerks- und Hüttenaktien zeigten im Allgemeinen schwache Haltung. Die Nachbörse zeigte auf Treidungskäufe am gestrigen Speculationsmarkt besetzte Tendenz. Privat-Disconto 1 1/2 pSt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 20. Nov. Abds. 6 1/4 Uhr. Oesterreich. Kredit 319 1/2, Diskonto-Kommandit 201.80, Nationalbank f. Deutschl. 126.40, Berliner Handelsgesellschaft 181.80, Darmstädter Bank 149.10, Dresdner Bank 152.70, Banque Ottomane 182.80, Oester. Ung. Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 89 1/2, Mittelmeer 91.80, Meridionalaktien 120.10, Hessische Ludwigsbahn 117.80, Ung. Galizier 109.45, Oester. Goldrente 101.55, Serb. Tabak 73.80, Spruz. Mexikaner 69.20, Tirt. Loose 34.35, Ungen. Electricitäts-Ges. 204.40, Bad. Anilin 418.80, Höchster Farbwerke 458, Gelsenkirchen 165.60, Harpener 144.40, Iberia 186.20, Lanza 119.55, Bochumer 129.60, Concordia 111.70, Chem. Fabrik Griesheim 280, Nordb. Lloyd 98.50, Gottfard-Aktien 182.70, Schweizer Central 128, Schweizer Nordost 180, Jura Simplon 83.80, Union 93.80, Spruz. Italiener 83.80.

Mannheimer Productenbörse vom 20. Nov. Weizen per Nov. 18.60, März 18.75, Mai 18.90, Juli 18.95. Roggen per Nov. 12.—, März 12.20, Mai 12.20, Jänner per Nov. 12.50, März 12.75, Mai 12.60, Weizen per Nov. 12.40, März 12.20, Mai 12.—. M. Tendenz: matter. Auf schwache Mabelberichte verkaufte der Weizenmarkt und gab die Preise auf größere Abgaben ca. M. 1.50 nach. Restiges unverändert.

Table titled 'Mannheimer Wafen-Verkehr vom 19. November'. Columns include 'Waffen', 'Rhein', 'Schwarz', 'Cafee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'. Rows list various types of weapons like 'Meyer', 'Schwarz', 'Juli', etc.

Table titled 'Mannheimer Wafen-Verkehr vom 19. November'. Columns include 'Waffen', 'Rhein', 'Schwarz', 'Cafee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'. Rows list various types of weapons like 'Meyer', 'Schwarz', 'Juli', etc.

Table titled 'Mannheimer Wafen-Verkehr vom 19. November'. Columns include 'Waffen', 'Rhein', 'Schwarz', 'Cafee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'. Rows list various types of weapons like 'Meyer', 'Schwarz', 'Juli', etc.

Table titled 'Mannheimer Wafen-Verkehr vom 19. November'. Columns include 'Waffen', 'Rhein', 'Schwarz', 'Cafee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'. Rows list various types of weapons like 'Meyer', 'Schwarz', 'Juli', etc.

Table titled 'Mannheimer Wafen-Verkehr vom 19. November'. Columns include 'Waffen', 'Rhein', 'Schwarz', 'Cafee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'. Rows list various types of weapons like 'Meyer', 'Schwarz', 'Juli', etc.

Table titled 'Mannheimer Wafen-Verkehr vom 19. November'. Columns include 'Waffen', 'Rhein', 'Schwarz', 'Cafee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'. Rows list various types of weapons like 'Meyer', 'Schwarz', 'Juli', etc.

Table titled 'Mannheimer Wafen-Verkehr vom 19. November'. Columns include 'Waffen', 'Rhein', 'Schwarz', 'Cafee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'. Rows list various types of weapons like 'Meyer', 'Schwarz', 'Juli', etc.

Table titled 'Mannheimer Wafen-Verkehr vom 19. November'. Columns include 'Waffen', 'Rhein', 'Schwarz', 'Cafee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'. Rows list various types of weapons like 'Meyer', 'Schwarz', 'Juli', etc.

*) In der Redaction.

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuwaldenfabrikate von Otto Herz & Co. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, B. 4. 6., am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443).

Pfaff-Nähmaschinen
ne allein zu haben bei
Martin Decker A 3.4

Amthliche Anzeigen

Louage-Lieferung. Auf dem Submissionswege werden die Lieferung von 800 Centner Hafer und 800 Centner Mats...

II. Aufündigung.

In folgerichtlicher Verfügung wird dem Rädermeister Carl Haberkorn hier die nachfolgende Gegenstände...

Das vierstöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Das dreistöckige Wohnhaus im Stadtquadrat dahier Lit. L 17, 20 neuberechnet Bahnhofsplatz No. 9...

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, den 22. Nov. d. J. Nachmittags 2 Uhr. werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Fortsetzung der Fahrniß-Versteigerung in D 3, 4. Mittwoch, den 21. u. Donnerstag, den 22. d. Mts.

Dankfagung. Die Abth. IV. des hiesigen Frauervereins erhielt von Ungenannt 1000 Mark...

Dankfagung. Von treuen Freunden u. Wohlthätern unserer Anstalt wurde uns zum ehrenbaren Andenken an eine theure Heimgegangene 1000 Mark...

Wasserdichte Pferdedecken aus Imprägn. Segelweilen und aus Gummistoffen...

Von Bremen nach New-York Baltimore (in 1 bis 3 Tagen) Norddeutscher Lloyd Bremen

Bei B. Oppenheimer, Mannheim (bitter auf Firma E 3, 1 zu achten). Wiederverkäufer Rabatt. Sonntags offen 8 bis 6 und 11 bis 3 Uhr.

Bei B. Oppenheimer, Mannheim (bitter auf Firma E 3, 1 zu achten). Wiederverkäufer Rabatt. Sonntags offen 8 bis 6 und 11 bis 3 Uhr.

Ortskrankenkasse der Dienstboten zc. Mannheim. Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassensatzes...

Ortskrankenkasse der Dienstboten zc. Mannheim. Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassensatzes...

Ortskrankenkasse der Dienstboten zc. Mannheim. Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassensatzes...

Ortskrankenkasse der Dienstboten zc. Mannheim. Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassensatzes...

Ortskrankenkasse der Dienstboten zc. Mannheim. Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassensatzes...

Ortskrankenkasse der Dienstboten zc. Mannheim. Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassensatzes...

Ortskrankenkasse der Dienstboten zc. Mannheim. Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassensatzes...

Ortskrankenkasse der Dienstboten zc. Mannheim. Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassensatzes...

Schellfische, Cablian Seezungen, Turbot Hummer, Austern Flußzander. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Rehichlegel in großer Auswahl Fasanen, Wildenten, Schnepfen, Voularden. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Düsseldorfer Genf von H. B. Gergath sel. Ww. in Tüpfeln mit Steinbeckel à 25 u. 50 Pfg. 52909

Ph. Gund, D 2, 9, Planken. Astrachan-Caviar Pommerische Gänschraft Orangen.

Schellfische (heute Abend eintriefend) Süsse Monnickendamer Bratbückinge etc. 52906

J. H. Kern, C 2, II. Anerkannt bester, reiner, gebrannter Bohnen-Kaffee...

Laubsäge-Artikel G. SCHALLER & CO. KONSTANZ Markthalle 3 Katalog umsonst! 49017

Kartoffel, prima Waare, 52027. Alt-Bücher einzeln wie ganze Bibliothek, kauft zu höchsten Preisen.

Berichtigungen und Nachträge für das Ende Dezember dieses Jahres zur Ausgabe gelangende Adressbuch von Mannheim pro 1895

Medizinalkasse der kathol. Vereine (G 4, 17). Nichtvereinsmitglieder können ebenfalls beitragen.

Bytinski's Wiener Confections-Haus befindet sich jetzt nur 50698 Harmonie Planken D 2, 6 D 2, 6

Vergrosserungen sowie grössere Portraits welche für Weihnachten bestimmt sind, bitte man jetzt schon anzugeben...

Herm. Klebusch 0 4, 5, Hof-Photograph, Strohmart. Während der Winter-Saison können Kinder-Aufnahmen...

zahnärztliche Praxis eröffnet. 51918 H. Myllus, pract. Zahnarzt, bisher Assistent der zahnärztlichen Universitätsklinik in Kiel.

Saunentwässerungen, gesundheits-technische Einrichtungen, Closets, Pissoir's, Bäder, Toiletten...

Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System Adolf Wilh. Schad, Wien. Inhaber vieler goldenen Medaillen und Diplome.

GRASS Hof-Photograph und Maler

A 2, 2 am Schloß A 2, 2 Prämiert mit nur ersten Preisen. Telephon 753. Erbitten mir für Weihnachten zugedachte Arbeiten speciell größere, baldigst.

Arbeitskrankenkasse der Handlungs-Gehilfen der Stadt Mannheim.

Einladung.

Behufs Wahl von 53 Delegirten aus dem Kreise der Kassenmitglieder... Donnerstag, den 29. November 1894, Abends 8 Uhr

Der Wahlakt für die Arbeitgeber ist auf 1/2 9-9 Uhr und jener für die Kassenmitglieder auf 9-1/2 10 Uhr festgesetzt.

Der Vorstand:

Emil Darmstädter, Vorsitzender.

Mannheimer Sängerkreis. Samstag, 1. Dezember 1894, Abends 1/2 8 Uhr findet in den Lokaltäten der Kaiserthütte unser

III. Stiftungs-Fest

mit Concert und darauffolgendem Ball. NB. Karten für Eingekaufene können an den Probeabenden...

E1, 8. Zum Rodensteiner. E1, 8. Donnerstag, 22. November, Großes Schlacht-fest.

U3, 19. Zum alten Holzhof. U3, 19. Schlachtfest! Donnerstag früh: Wellfleisch mit Sauerkraut...

Restaurations „Zum Pfauen“ (Strohmarkt). Donnerstag, den 22. November, Großes Schlachtfest.

N4, 11. Altbayerische Bierhalle N4, 11. Donnerstag früh Wellfleisch mit Sauerkraut...

Neue, billige Kinder-Mäntel J. J. Quilling, D 1, 2.

G. Henninger, Schwehingerstraße 21. Tapezier- und Decorations-Geschäft.

Verdunstungs-Apparate zur Anfeuchtung trockener Zimmerluft. Wormser Filterplattenwerk.

Englische und Deutsche Anthracit-Nusskohlen.

Als bestes Kindernährmittel wird von vielen Aerzten empfohlen. Raffauf's Hafermehl!

Raffauf's Hafermehl! höchster Nährstoffgehalt, leicht verdaulich.

Prima Koch- und Tafel-Äpfel. verkauft in Wagonladungen Georg Haß, Niederlahrsheim.

Königl. Bayer. und Grössh. Badischer 85160. 1894er Gemüße-Conserven als Erbsen, Bohnen, Spargeln etc. Mixed-Picles etc. etc.

Die Schaumwein-Fabrik Rottweil (M. Duttonhofer) liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Reinste und Befömmlichste von Deutschem Sect.

Musverkauf. Wegen Umzug sehe mein Gesammlager in garnirten und ungarirten Hüten, Strauss- u. Fantasie-Federn, Sammt, Schirmen etc.

Echte Perserteppiche zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in reichster Auswahl. L. J. Peter, Hof-Möbelfabrik.

Petroleum-Motor Vulkan. Motor mit gewöhnlichem Lampen-petroleum arbeitend ohne Explosionsgefahr.

Als bestes Kindernährmittel wird von vielen Aerzten empfohlen. Raffauf's Hafermehl!

Raffauf's Hafermehl! höchster Nährstoffgehalt, leicht verdaulich. Ueberall käuflich. Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz.

Heiraths-Gesuch. Ein in besten Jahren stehender Geschäftsmann, mit langjährigem gut gehendem Geschäft...

Franz. u. Englisch. Unterricht - von akad. gebild. Franzosen - auch Handels-corresp. Abendkursus.

Harzer Kanarienvogel gebe circa 75 Stück ab. Aug. Kessler, Q 4, 1.

Verloren Berloren am Montag Abend auf dem Wege vom Kaufhaus Mannheim bis an die Kath. Kirche...

Gelunden (318) Gelunden und bei Or. Begleitamt deponirt: 52552 ein Portemonnaie.

Ankauf Ein gebrauchter kleiner Eis-Schrank wird zu kaufen gesucht.

Gasmotor, ein gebrauchter, 2 Pferdekraft, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 52564 an die Expedition d. Bl.

Verkauf Gelegenheitskauf! Ein stöck. Wohnhaus mit gut gebendem Speisezimmer...

Pianino, freuzsaitig, noch neu, frantzeitsalter zu verkaufen. Ein sehr gutes Tafelflavier ist billig zu verkaufen.

Ein Coupé gebraucht, aber gut erhalten, preiswerth zu verkaufen.

3 Gasöfen, gebräute gut erhaltene und ein Gasöfen billig zu verkaufen.

Stellen finden Stellung erbittet jeder Mann überflüssig. Feiler per Postkarte...

Ankauf Ein gebrauchter kleiner Eis-Schrank wird zu kaufen gesucht.

Teilhaber gesucht. Für ein gutes Detail-Geschäft, welches seit Kurzem auch ein grosser mit Erfolg betrieben wird...

Gasglühlicht. Junger Mann, welcher mit Ausgühen des Glühkörpers für Gasglühlicht umgehen kann...

C. W. WANNER.

Wegen bevorstehendem Umzug in mein Haus **M 1, 1** Ecke Breitestrasse, setze ich **von heute bis 24. November a. c.** mein Lager einem vollständigen

Ausverkäufe

gegen Baarzahlung aus. Insbesondere empfehle ich

Havelocks, Joppen, Pelerinen-Mäntel, Schlafröcke, Reisedecken, Herren- und Damen-Regen-Schirme.

60 2 1

NB. **Damen-Sonnenschirme** und **En-tout-cas**, nur gute feine Sachen, zur Hälfte des Preises, passend für Gelegenheits- und Weihnachts-Geschenke.

Ich sehe geneigtem Besuche entgegen und empfehle mich mit ausgezeichnete Hochachtung

52066

Kaufhaus. **C. W. WANNER.** Kaufhaus.

Notiz. Ende November a. c. verlege ich meine Geschäftslokaltäten nach meinem neuerbauten Hause **M 1, 1**, Ecke Breitestrasse, nahe dem Kaiser Wilhelm-Denkmal. Fernsprecher 874.

C. W. WANNER.

Photographie u. Malerei **Atelier: P 7, 19.** **G. Tillmann-Matter** Ausstellungsort: 50102 **N 2, 9, Kunststr.**

Telephon 570. Vielfach prämiert.

Weihnachts-Aufträge erbitte baldmöglichst, um dieselben in gewohnter künstlerischer Ausführung liefern zu können.

Vogelzuchtverein Kanaria Mannheim. Lotterie

48946

zur Hebung der Kanarienzucht und zum Schutze einheimischer Vögel.
Genehmigt durch Erlass des Großh. Ministeriums am 25. April 1894.
5000 Loose. **336 Gewinne.**
Loose à 50 Pfg., 11 Stück 5 M. von allen Verkaufsstellen.
Generalvertrieb bei Herrn Karl Bertele, Bäder, D 6, 14.
Ziehung 10. Dezember 1894. **Der Vorstand.**

Pianino
Verkauf u. Vermietung
bei **A. Donecker**
Mannheim, B 1, 4.
Für Damen.
Gute Klavier werden auf
das gezeichnetste bei billiger
Verrechnung angefertigt. 50320
L 11, 29b, 3. Sod.

Die Corsetten-
Fabrik-Niederlage
unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Corsets in allen Preislagen.
Friedrich Bühler, D 2, 10 Theaterstraße.

Leinen-Reste
von 80 Pfg. per Meter an
empfehlen
D 3, 6 Max Wallach D 3, 6
Ausstattungs-Geschäft.

Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mein seit neun Jahren in Lit. H 1, 2 betriebenes

Maas- & Herrenkleidergeschäft
untern Heutigen nach 52103

E 3, 14 Schwan-Apotheke (Planken) E 3, 14

verlegt habe und bitte um gef. Besuch, resp. um ferneres Wohlwollen.
Mit aller Hochachtung

Gottfried Keller, Maas- & Herrenkleidergeschäft.

Neben
vorzögl. Sortiment
neuer Muster
zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten
früherer Jahrgänge

welche, um das Lager courant zu erhalten,

zu wesentlich
ermässigten, festen
Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichnisse im Verkaufsort.

von Derblin,
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfs Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich. 82383

Gutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.
Größtes Lager in Seiden- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 49604

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Mittwoch, 30. Vorstellung
den 21. Nov. 1894 im Abonnement A.

Gänjel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Akten von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
1. Bild: Daheim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Knusperhäuschen.
Regie: Der Intendant. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhr.

Peter, Besenbinder	Herr Marr.
Gertrud, sein Weib	Frl. Heindl.
Gänjel,) deren Kinder	Frau Sorax.
Gretel,)	Frl. Korina.
Die Knusperhexe	Frau Seubert.
Das Sandmännchen	Herr Mübiger.
Das Hämmännchen	Frl. Wagner.

Die neuen Dekorationen im 2. und 3. Bilde sind entworfen vom technischen Direktor Herrn Kuer und ausgeführt von Herrn Kemler.
Zwischen dem ersten und zweiten Bilde findet keine Pause, zwischen dem zweiten und dritten Bilde eine Pause von 20 Minuten statt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 22. November 1894.

28. Vorstellung im Abonnement B.

Zweites Gastspiel des Schillersee's Banertheaters.

Almenrausch und Edelweiß.

Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Akten, mit weltweiser Bekantheit der Erzählung des Dr. Hermann Schmidt von Hans Reuert.
Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim

liefert 36648

Waagen, Krane und Aufzüge
jeder Konstruktion und Tragkraft.
Zahl der Ausführungen:



1400
Krane,
1200
Aufzüge und
viele
Tausende
Waagen.

Ferner: Feldschmiede, Eisen- und Stahlarbeiten, Schmiedeherde.

51584